

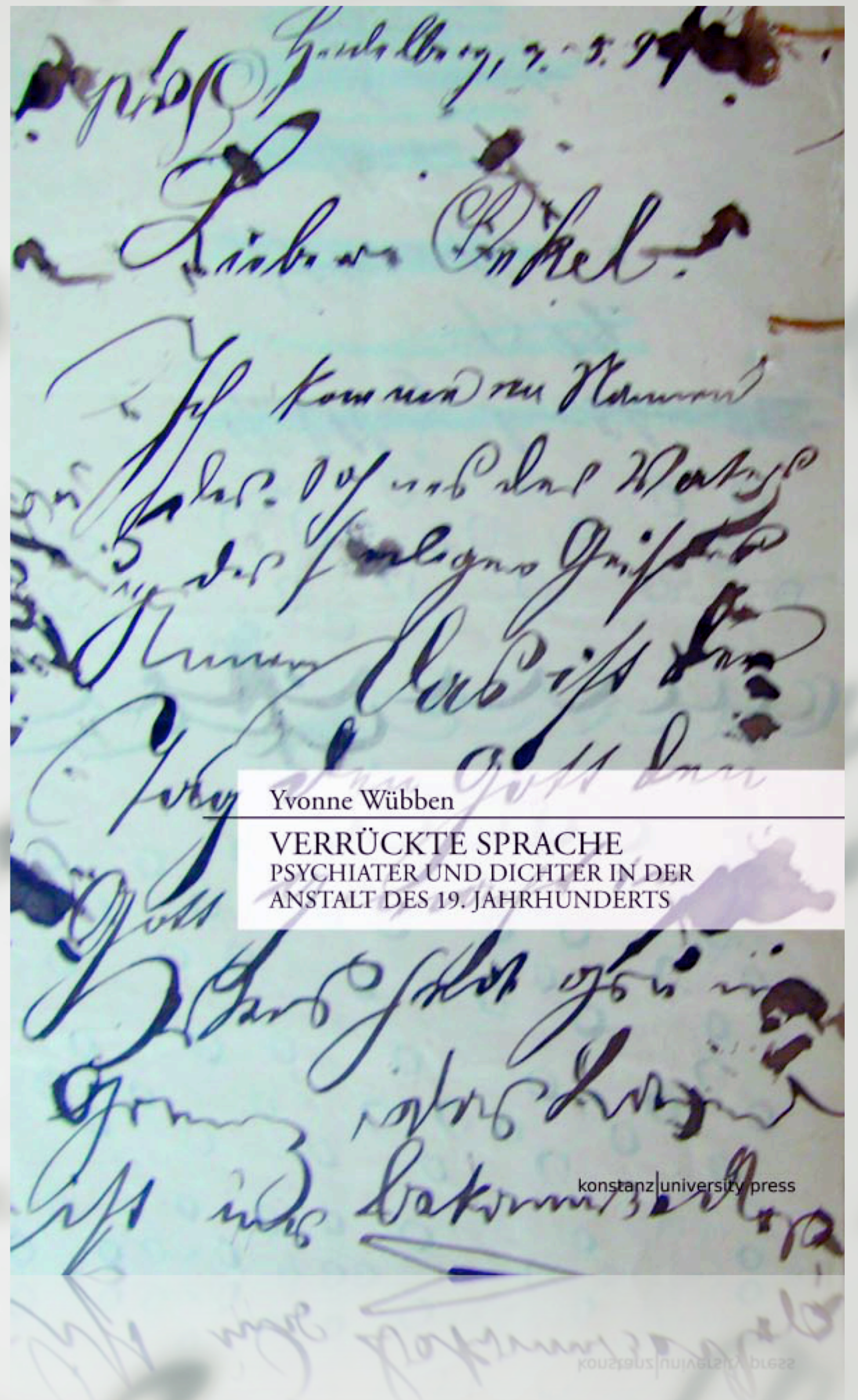
»Verrückte Sprache«

»Es liest sich streckenweise wie ein Roman, wie die Dichtung auf die Streckbank der Psychiater geriet, sich aus diesem Griff wieder löste und der Wahnsinn seine eigene literarische Sprache bekam.«

(Thomas Thiel, FAZ)

Seit dem 19. Jahrhundert zogen Psychiater literarische Werke und Briefe für die Diagnose von psychischen Krankheiten heran. In ihrem Buch erhellt Yvonne Wübben die Auswirkung dieser Lesart auf die literarische Moderne.

Michael Hagner (ETH Zürich)
Jean-Pierre Lefebvre (ENS Paris)
Andreas Mayer (MPI Berlin)
Jutta Müller-Tamm (FU Berlin)
sprechen mit
Yvonne Wübben (RUB Bochum)



Mittwoch, 13. Februar 2013, 20 Uhr • Literaturhaus Berlin

Eintritt 5.- / 3.- EURO

Literaturhaus Berlin • Fasanenstraße 23 • Berlin-Charlottenburg • literaturhaus-berlin.de
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum